



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 142 (1931)

18 (12.1.1931) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-356283](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-356283)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreis: Durch Träger frei Haus monatlich RM. 4.—, in anderen Bezugsstellen abgeholt RM. 2.50, durch die Post RM. 3.—, zuzüglich Postgebühren. — Adressen: Waldhofstraße 6, Kronprinzenstraße 42, Schwesingerstraße 19/20, Neckelstraße 18, No. Friedrichstraße 4, Fo. Gumbrechtstraße 63, W. Exnerstraße 3, So. Dillstraße 1. — Erscheinungsorte wöchentlich 12 mal.

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R. 1, 4-6. — Fernsprecher: Sammelnummer 249 51. — Postfach-Konto: Karlsruher Nummer 175 90. — Telegramm-Adresse: RemaZeit Mannheim

Anzeigenpreise: Im Einzelstiel RM. —40 die 10 mm breite Colonne; im Restamt RM. 2.— die 70 mm breite Zeile, für im Voraus zu bezahlende Familien- u. Gelegenheits-Anzeigen besondere Preise. — Rabat nach Tarif. — Für das Verschicken von Anzeigen in bestimmten Maßgaben, an bestimmten Plätzen und für telefonische Aufträge keine Gebühr. — Gerichtsamt Mannheim.

Abend-Ausgabe

Montag, 12. Januar 1931

142. Jahrgang — Nr. 18

Programm-Rede Dingeldens

Sehr beachtenswerte Stellungnahme des volksparteilichen Führers zu politisch-wirtschaftlichen Tagesfragen

Günstige Zeit für Reichsreform?

Telegraphische Meldung
Dresden, 11. Januar.

Auf dem heutigen Landesvertretertag der Deutschen Volkspartei Sachsen hielt der Reichsparteiführer Reichstagsabgeordneter Dingeldens eine große politische Rede, um vor dem Zusammentritt des Reichstags noch einmal die Gesichtspunkte zu entwickeln, unter denen die Arbeit der Volkspartei stehen soll. Er machte dabei programmatische Ausführungen zur inneren, äußeren, Sozial- und Wirtschaftspolitik unter Berücksichtigung der aktuellen Fragen und der Zukunftsaufgaben.

Ein schicksalsschwerer Gang nach Genf liege den deutschen Vertretern bevor. Sie seien beladen mit den Aufgaben deutschen Volkes und den Hoffnungen eines Volkes, das nicht wieder enttäuscht werden wolle. Und doch werde der Ruf des deutschen Volkes nach Freiheit und Gerechtigkeit noch lange die Welt erfüllen müssen, bis er sich durchzieht. Für Deutschland selbst sollten seine lebigen Schwierigkeiten ein Ansporn zu nationaler Geschlossenheit sein, anstatt den Kampf der deutschen Seele gegen ihre Vergewaltigung in Formen zu führen, die den Totschlag des eigenen Bruders bedeuten. Dieses düstere Bild sollte aber auch die Verhandlungspartner in Genf mahnen. Es zeige ihnen die Zukunft ihrer eigenen Völker, wenn sie den verhängnisvollen Weg einer Verkünderung der europäischen Solidarität durch die Resolutionen des Versailleser Diktats fortsetzen. Mit tiefer Sorge müsse ausgesprochen werden, daß die Worte und Handlungen von jenem der Grenzen alles andere als den Geist wirklicher und aufrichtiger Gleichberechtigung atmeten. Wenn diese Politik fortgesetzt werde, dann werde sich die Welt eines Tages nicht mehr mit der Sorge um die Koalitionen in Deutschland zu befassen haben, sondern sie werde ein zur Verzweiflung gebrachtes Volk vor sich sehen, von dem Handlungen zu befürchten seien, die weit über die Reichsgrenzen hinaus in ganz Europa schreckend wirken könnten.

Die Welt müsse auf den Freiheitswillen des deutschen Volkes hören, weil dessen Seelen- und Kernkraft ein Fortleben in den Formen, unter denen zu leben man es verurteilt habe, nicht mehr länger ertrage.

Man könne bei diesem Zustand die Außenpolitik zwar nur in dem Maß vorantreiben, wie es die Machtverhältnisse und die zeitliche Einwirkung der anderen Nationen gestatten, aber auch nur in den Formen betreiben, die von dem zeitlichen, wirtschaftlichen und zeitigen Zustand des Volkes ertragen werden könnten.

Mit Bezug auf die ständische Außenpolitik erklärte Dingeldens, die Gefahren des Bolschewismus seien und trotzdem die bisherige Politik gegen Deutschland fortzuführen, das heiße offenen Auges den Untergang der europäischen Kultur vorbereiten.

Die Kennzeichnung der innerpolitischen Bewegungen leitete der Redner mit der Feststellung ein, in dem Grundgefühl des Ausbaus der deutschen Seele fühle sich die Deutsche Volkspartei einzig mit den Reichsradikalen. Sie sei sich aber sehr wohl des Unterschieds bewußt, der darin bestehe, ob der Ausdruck vaterländischen Freiheitswillens lediglich als Antrieb einer agitatorisch eingestellten Bewegung diene oder ob er zur Grundlage demokratischer, entschlossener, über Aufbauarbeit gemacht werde. Solange die Führung der Rationaliszialisten aus der äußeren Größe der Partei nicht die Verpflichtung entnehme, von der Agitation zur wahren Staatspolitik, von der Phrase zur Verantwortung überzugehen, solange habe diese Bewegung vor der Welt ihre Berechtigung nicht erwiesen.

Es liege eine ungeheure Gefahr darin, daß das Zusammen von Millionen von Menschen, die jetzt in einer Welt der Romantik, aber zugleich des nationalen Willens stünden, durch eine falsche und kurzfristige Führung und Behandlung in der nächsten, unverantwortlichen und revolutionären Stimmung erhalten bleiben.

Nach folge eine klare Stellungnahme der Rationaliszialisten zu den praktischen Fragen des staatlichen und wirtschaftlichen Lebens, die kühnlich und täglich

Der Abschluß der Oberschlesien-Reise

Telegraphische Meldung
— Grünberg, 12. Januar.

Die Direktion des Reichskanzlers fand gestern mit der Durchfahrt durch die niederschlesischen Grenzgebiete ihren Abschluß. Von Breslau führte die Reise nach Namslau und von da über Groß-Wartenberg, Müllisch nach Trautenberg. In allen Orten fanden Besprechungen statt, bei denen die Landräte, die kommunalen Spitzenvertreter und führende Vertreter der Wirtschaft über die äußerst schwierigen Verhältnisse ihrer Gebiete referierten und um baldige und wirksame Hilfsmaßnahmen baten, damit die Grenzgebiete auch ihren schweren Existenzkampf bestehen könnten.

Von Trautenberg wurde die Reise über GutsMuths nach Trautenau fortgesetzt, wo der südliche Teil der Provinzgrenzmark Polen-Schlesien, die bereits in ihrem nördlichen Teil am ersten Tag der Reise durchfahren worden ist, berührt wurde. Im Landratsamt wurde der Kanzler vom Oberpräsidenten von Hilow, Landeshauptmann Calpart, dem Landrat und dem Bürgermeister von Trautenau, sowie anderen Vertretern aus Stadt und Umgebung begrüßt. Die Stadt Grünberg bildete den Endpunkt der Odtreise. Auch hier fand in Anwesenheit

gestellt wurden. Wenn die Bewegung weiter ohne klaren Inhalt bleibe, so werde sie zu einer zerstörenden und niederdrückenden und nicht zu einer aufbauenden Kraft für das Vaterland werden. Die überhöhlte Ablehnung der Frage der Regierungsbeteiligung durch nationalsozialistische Führer sei ein leichtfertiges Spiel mit Zukunftsfragen, die für Deutschland von ausschlaggebender Bedeutung werden könnten. Denn die Diktatur einer radikalen Richtung, von wo sie auch komme, werde niemals in Deutschland eine Mehrheit des Volkes auf sich vereinigen können. Mit großer Entschiedenheit verlangte Dingeldens weiter, daß Parteien oder die Staatsleitung in der Behandlung der nationalsozialistischen Bewegung nicht zu Gewaltmitteln greifen, die diese Bewegung in revolutionärer Stimmung halten müßten. In der preussischen Staatsregierung seien Männer, die aus ihrer eigenen Erfahrung wissen sollten, wie man revolutionäre Bewegungen durch heimliche Vorgesellenarbeit hart und groß werden lasse. Es bleibe die Aufgabe der Staatsführung, die Massen auf dem Boden zusammenzuführen, wo sich das Nationalgefühl mit der klaren Erkenntnis der Tatsachen vereinige. Die Regierung müsse aber auch in den Dingen des nationalen Empfindens, also in den außenpolitischen Fragen, eine Sprache sprechen, die nicht bloß die realen Tatsachen, sondern auch die irrealen berücksichtige.

Das Grundproblem der Wirtschaft- und Sozialpolitik sah der Redner in der Notwendigkeit einer weltweiten erheblichen des Gesamtmaßes des öffentlichen und privatwirtschaftlichen Aufwands.

Jeder Schritt auf diesem Wege werde noch auf lange hinaus jeweils eine andre Schicht der Bevölkerung immer treffen müssen. Es sei der Ehrenittel des letzten Kanzlers, daß er mit jedem Willen diesen Weg beschritten habe und gegangen sei. Das Kabinett müsse sich aber davor hüten, daß durch Bindungen an die preussische Regierung und an die Sozialdemokratie eine Abschwächung des energischen Willens eintrete, ohne den die Dinge nicht zu weichen seien. In diesem Zusammenhang betonte der Redner:

daß keine Zeit geeigneter sei als die jetzige, wo man ohne zu zögern Maßnahmen zu ergreifenden Maßnahmen schreiten müsse, um die Frage der Reichsreform aus dem Stadium der Erwägungen in das des Handelns überzuführen.

Er forderte dabei, daß der Dualismus zwischen Reich und Preußen beseitigt, die Stellung des Reichspräsidenten und der Reichsregierung gegenüber dem Abgeordnetenhaus des Reichstags geklärt und neben dem Abgeordnetenhaus eine dritte Kammer von sachverständigen Vertrauensleuten der Kreise von Kultur und Wirtschaft gestellt werde.

Bei der Behandlung des Antrags Dingeldens über das Schlichtungswesen.

Sie unterliege grundsätzlich dem Bedenken, daß sie eine Radikalisierung des Schlichtungswesens in der Richtung auf das einseitige staatliche Vordringen annehmen könnte, durch das das Verantwortungsgefühl der Parteien geschwächt werde.

von zahlreichen Vertretern des Stadt- und Landkreises Grünberg und der übrigen Kreise des Regierungsbezirks Posen, sowie unter Teilnahme des Oberpräsidenten von Niederschlesien, Siedemann, und des Landeshauptmannes von Trauer, die den Reichskanzler auf der Fahrt durch Niederschlesien begleitet hatten, eine Ansprache hielt. Von Oberbürgermeister Busse und mehreren nachfolgenden Rednern, darunter Reichstagsabgeordneter Baur (Dittelsdorf) wurde eine wirkungsvolle Darstellung der örtlichen Verhältnisse gegeben.

Reichsminister Treppmann sagte noch einmal in kurzen Worten Zweck und Ziel der Odtreise zuzulassen und wies in diesem Zusammenhang auf die Kritik zurück, die an dem beschleunigten Tempo der Reise geübt worden sei. Bei der Fülle dringender Aufgaben der Reichsregierung sei es völlig unmöglich gewesen, noch mehr als eine ganze Woche für diese Reise in Anspruch zu nehmen.

Der Reichskanzler dankte nach einigen einleitenden Worten dem Reichsbankpräsidenten, dem Generaldirektor der Reichsbahn, den Vertretern der preussischen Staatsregierung und des Reichsfinanzministeriums für ihre tatkräftige Unterstützung während der Reise.

Dieses Bedenken werde nur dadurch gemildert, daß nicht der staatliche Schlichter allein, sondern er mit zwei unparteiischen Sachverständigen, sondern ein Beirat des Gesamtministeriums das überwiegende Reichsinteresse für die Inangriffnahme des außerordentlichen Verfahrens behaupten müsse, und daß die Geltung der Verordnung auf ein halbes Jahr beschränkt sei.

Zu den Plänen Dietrichs zum Arbeitslosenproblem

erklärte der Redner, es sei ihm unverträglich, daß ein verantwortlicher Reichsminister Fragestellungen und Gedankengänge in die Öffentlichkeit werfe, ohne daß dahinter eine abgeschlossene und verwirklichte Ausformung des Plans stehe. Das sei deshalb besonders gefährlich, weil der angelegte Gedanke so nahe liege, aber unbrauchbar sei und seine Erörterung von verantwortlicher Seite her erst die Voraussetzung schaffen würde. Erst wenn die Pläne Dietrichs hätten ja auch die Verbände der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer die Pläne Dietrichs zurückerufen.

Zum Antrag der Volkspartei auf Einparung von 300 Millionen im Reichshaushalt für die Dingen, die die Schätzungen der Einnahmen des Reichs wüßten besonders bei den grundlegenden Steuern auf das Passivum, das nach der gegenwärtigen Konjunktur zu erwarten sei, abgestellt werden. Er wolle als Fraktion, und Parteiführer keinen Zweifel darüber lassen, daß die Volkspartei aus der Ablehnung des Antrags weitgehende Schlussfolgerungen ziehen würde.

Mit einer entschiedenen Wendung gegen sozialistische Gedankengänge, von welcher Seite sie auch kommen mögen, verband er das Bekenntnis, daß die Führer der kapitalistischen Wirtschaftsordnung mit daran schuld seien, wenn jetzt Deutschland ein zu 99 v. H. von antikapitalistischen Instinkten erfülltes Volk sei.

und die Forderung, daß der Kapitalismus seine ethische Grundlage wieder erweile. Richtig sei eine programmatische Niederlegung der Formen und Gedankengänge, welche die Freunde der Volkspartei aus den verschiedenen Lagern der Wirtschaft in dem Glauben behärte, daß sie alle auf einer gemeinsamen sozialischen und wirtschaftspolitischen Grundlage Hand in Hand gehen könnten. Der Einsatz von Kraft, Glaube und Hingabe werde nicht durch Zusammenballung von Interessen, sondern durch Weisheitigkeit der Ideen erzeugt. Eine politische Bewegung müsse zweierlei umfassen: die Kraft zum praktischen Handeln und die Begründung durch tiefe, stillige, sozialpolitische Gedankengänge.

Wer glaube, so schloß Dingeldens, die Volkspartei dadurch retten zu können, daß er die Rationaliszialisten nachahme, sei kein Volksparteiler und habe die Idee der Volkspartei nicht begriffen, die bewußt an die nationalen und liberalen Ueberlieferungen des alten Reichs anknüpfe.

Die Lage nach der Rückkehr des Reichskanzlers

Das Reichskabinett wird sich in der vor uns liegenden Woche nach der Rückkehr des Reichskanzlers wieder eingehend mit Regierungsangelegenheiten beschäftigen. Die Erfahrungen, die Dr. Brüning im Laufe seiner Odtreise gesammelt hat, werden vornehmlich in einer Reihe von Regierungsmassnahmen nutzbar gemacht werden. Denn wir haben mit dem, was bisher an



Zum Odtreiner Zwischenfall
Die punktierte Linie zeigt die Strecke an, die die drei polnischen Militärflieger bestiegen sollten. Westwärtsgerichtet erschienen sie aber über Opatow, das 60 km von der Reichsgrenze entfernt liegt, als gerade der Reichskanzler zugegen war. Angeblich hatten sie sich verlaufen. Eine Stunde lang kreuzten sie über der Stadt, dann glangen zwei von ihnen nieder und wurden von Reichswehrposten gefangen genommen. Der dritte entkam über die Grenze.

Odtreise geleitet worden ist, auch nach Ansicht der Regierung das Maß des Notwendigen noch bei weitem nicht erfüllt. Das Kabinett wird sich ferner mit der Vorbereitung der Genfer Reichstagsdelegation befassen müssen, zu der die deutsche Delegation im Laufe dieser Woche abreist. Auch die kommende Reichstagsdelegation wird schon ihre Schatten voraussehen. Die parlamentarischen Vorverhandlungen werden bald wieder aufgenommen werden müssen. Wir erinnern nur daran, daß ein Antrag der Deutschen Volkspartei vorliegt, der von dem Kabinett weitestgehend erhellte Absicht am Ende bis spätestens zum Beginn der Reichstagsverhandlungen fordert.

Die Genfer Reichstagsdelegation wird das Interesse der deutschen Öffentlichkeit in der nächsten Zeit in erster Linie in Anspruch nehmen. In Genf muß sich jetzt erweisen, ob von dem Völkertag überhaupt irgendein Schatz für die deutsche Winderheit in Polen zu erwarten ist, oder ob man sich in dieser „erlauchten Versammlung“ die Auffassung erlauben zu eigen macht, wonach die deutschen Winderheiten vom Schicksal dazu bestimmt sind, in dem sie umgehenden Fremdvölker aufzugehen. Das Polen gar nicht daran denkt, die Berechtigung der deutschen Beschwerden anzuerkennen, ist schon heute ziemlich klar. Für die Haltung Polens ist es bezeichnend, daß gerade an dem Tage, an dem der Reichskanzler in Opatow weilte, drei polnische Militärflugzeuge über der Stadt erschienen, von denen zwei infolge erzwungener Notlandung laut ihren Piloten in die Hände der deutschen Behörden gerieten. Nach den bisherigen Erfahrungen kann es nicht überraschen, daß die Polen auch in diesem Falle wieder zu einer Anklage greifen und behaupten, die deutsche Grenze sei aus Versehen überflogen worden. Abgesehen davon, daß die weite Entfernung Opatows von der polnischen Grenze gegen eine solche Annahme spricht, läßt auch die mangelnde Genauigkeit solcher Behauptungen die Unmöglichkeit der polnischen Anschuldigung klar erkennen. Deutschland hat sehr angelegene Grenzen. So auch immer Nachbarn

Die sozialen Kämpfe

Der Ruhekonflikt

Drohbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 11. Jan.

Der Reichsarbeitsminister hat, nachdem beide Parteien den Schlichter im Ruhekonflikt abgelehnt haben, die Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer auf heute nachmittag 5 Uhr zu einer Besprechung über die Lage nach Berlin gebeten. Die Aussprache gilt der Klärung der Frage, ob eine Verbindlichkeitsklärung des Schlichters erfolgen soll.

Streitvorbereitungen der sächsischen Eisenbahner

Telegraphische Meldung

Dresden, 12. Jan.

Der Streit zwischen der Reichsbahndirektion Dresden und Eisenbahnarbeitern wegen der beschlagnahmten Einzahlung von 2 Millionen hat sich in bedrohlicher Weise verschärft. Die Arbeiter haben unter dem ausdrücklichen Vorbehalt ihrer Rechte aus dem Einzelarbeits- und dem Tarifvertrag für den Reichsbahnarbeiter die Ermächtigung bestritten. Dies hat die Reichsbahn aber nicht als Zustimmung angesehen und infolgedessen in Sachen der 10 000 Arbeitern gekündigt. Die Kündigung tritt am 15. Januar ab.

Schleunigst im Deutschen Organisationsrat eine vom Einheitsverband der Eisenbahner Deutschlands einberufene außerordentliche Bezirkskonferenz, die sich mit der Angelegenheit beschäftigt. Die Konferenz billigt einstimmig die von der Organisation bereits getroffenen Abschirmmaßnahmen. Sie betrachtet es als gemeinschaftliche Pflicht, mit allen Mitteln Maßnahmen zu ergreifen, die den Arbeitskampf zu verhindern. In einer einstimmig gefassten Entschließung werden die örtlichen Ortsgruppen aufgefordert, unverzüglich alle Vorbereitungen zur Aufnahme des Arbeitskampfes, der alle Eisenbahnarbeiter Sachfragen umfassen würde, zu treffen.

Kältetatastrophe in China - Hunderte von Todesopfern

Telegraphische Meldung

Schanghai, 12. Jan.

Nieder ist ganz China in ein derartig strenger Winter hereingebrochen, wie er seit Menschengedenken nicht zu verzeichnen war und der unter der ärmsten Bevölkerung bereits Hunderte von Toten gefordert hat. In Chongking ist das Thermometer auf 4 Grad unter dem Gefrierpunkt, die Höhe der Schneedecke hat sich verdoppelt, und viele Personen der ärmsten Klasse sind gestorben. Auch aus Kalgan und anderen Städten in Nordwest-China werden zahlreiche Tote infolge der Kälte gemeldet.

Wirts Reichsbanner-Konflikt mit Thüringen

Drohbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 12. Jan.

Der Reichsbannerminister Dr. Wirth hat gleich nach seiner Rückkehr nach Berlin sich erneut mit dem Antrag der thüringischen Staatsregierung auf Verbot des Reichsbanners, Ortsgruppe Weim, beschäftigt und, wie zu erwarten war, in einem Schreiben an den Staatsminister Baum mitteilen lassen, daß die Reichsregierung in der Beibehaltung des Reichsbanners keinen Verstoß gegen die Bestimmungen des Versailler Vertrages erblicke und

Streikstimmung in Ostberchlesien

Telegraphische Meldung

Ratiboritz, 12. Januar.

Der polnische Zentralverband der Bergarbeiter hielt gestern in Ratiboritz einen Betriebsratungstag, an dem in weitem Maße gegenwärtig im Bergbau schwelenden Lohnverhandlungen Stellung genommen wurde. Der Ratungstag beschloß, daß unter keinen Umständen eine Senkung der Löhne von den Bergarbeitern gebuldet werden könne. Gleichzeitig beschloß der Ratungstag, daß unverzüglich mit den Streikvorbereitungen begonnen werde.

Krawalle im Stettiner Wohlfahrtsamt

Meldung des Wolffbüros

Stettin, 12. Jan.

Beim Stettiner Wohlfahrtsamt kam es Montag vormittag zu Krawalle, die die Einweisung von hundert Flüchtlingen erforderlich machten. Ein auf das Wohlfahrtsamt besetzter Erwerbsloser benahm sich einem Beamten gegenüber derart, daß man ihn gewaltsam entfernen mußte. Der Arbeiter wurde auf dem Flur weiter und schlug die Tür zur Amtsküche ein. Auf den Flur hin eilten sämtliche gerade im Gebäude sich befindenden Wohlfahrtsamtler hinzu und versuchten, die Türen zu schließen. Dem Beamten gelang es jedoch, die Türen zu verriegeln und polizeiliche Hilfe zu rufen. Die Schutzpolizei rückte mit 100 Mann an, und es gelang ihr unter Anwendung des Gummiknüppels das Gebäude zu räumen.

Auf der Straße kam es zu weiteren Krawallen, doch gelang es auch hier, bald Ruhe und Ordnung wieder herzustellen. Das Gebäude wurde abgesperrt und kann nur mit Nachschlüssel betreten werden.

35 000 Textilarbeiter in Barneley ausgeperrt

London, 11. Jan. Der lange bekümmerte Konflikt in der englischen Baumwolltextilindustrie ist heute mit der Ausperrung von 35 000 Arbeitern in Barneley zum Ausbruch gekommen.

Letzte Meldungen

Raubmord

Königsberg, 12. Jan. Der Kraftwagenbesitzer Walter Marzowski wurde unmittelbar vor dem Tore der Stadt auf dem Pieper-Weg in der Nacht zum Sonntag von unbekannten Tätern erschossen und um etwa 40 Mark beraubt. Bisher ist es nicht gelungen, die Täter zu ermitteln.

Selbstmord einer Familie aus wirtschaftlicher Not

Angermünde, 12. Jan. Der 66 Jahre alte Zigarrenhändler Heinrich Hockel und seine 62-jährige Ehefrau Margarete sowie seine 14-jährige Tochter Frau Ella Hockel und deren 11-jährige Tochterchen Helene begingen heute nacht in Angermünde in ihrer Wohnung Selbstmord durch Wasservergiftung.

Es fiel auf, daß der Bierrentenladen Hockel heute morgen geschlossen blieb. Dadurch wurde der Verfall entdeckt. Der Brand ist in wirtschaftlicher Notlage zu sehen.

Deutsche Sozialdemokraten besuchen den Remarque-Film in Straßburg

Paris, 12. Jan. Mehrere hundert, wie „Welt Journal“ berichtet, 17 Baden-er Sozialdemokraten in Straßburg angekommen, um sich den in Deutschland verbotenen Film „Im Westen nichts Neues“ anzusehen. Sie wurden von einem Vertreter der französischen Sozialisten empfangen und haben unter dessen Führung die Stadt Straßburg besichtigt. Nachdem sie der Vorführung des Films beigewohnt hatten, lehnten sie es ab, wie es in der Zeitung des Blattes weiter heißt, ab irgendwelche Erklärungen abzugeben. Sie befanden sich lediglich ihrer Beiratsung darüber, daß die Vorführung des politischen Films sehr wohlwollend hätte sein sollen.

Zwei Jugendleistungen bei Dijon - Vorunter Schmelzung Alize-Paris

Paris, 12. Jan. In der Nähe von Dijon ereigneten sich gestern vormittag zwei Jugendleistungen. Zwei entlegene ein Güterzug und unmittelbar danach der durchfahrende Schnellzug Alize-Paris. Die Lokomotive des Schnellzugs fuhr auf die englischen Bahnen des Unterlandes auf und entgleiste gleichfalls. Zwei Beamte wurden leicht verletzt. Der Materialschaden dagegen ist außerordentlich hoch.

Eisenbahnunglück in Japan

Tokio, 12. Jan. Bei Mitohama, in der Provinz Kanti, ereignete sich heute früh 4 Uhr ein Eisenbahnunglück, bei dem fünf Personen den Tod fanden und 70 bis 80 verletzt wurden. Das Unglück ist dadurch entstanden, daß ein noch unangelegter Urgraben die Lokomotive und drei Wagen eines nach Tokio fahrenden Personenzuges beim Passieren einer Brücke entgleiten und in den Fluß stürzten.

Kämpfe in Bombay

Bombay, 12. Jan. (Reuter.) Bei einem Zusammenstoß zwischen Polizei und Anhängern des indischen Kongresses, die eine Demonstration unterhalten wollten, kam es zu heftigen Zusammenstößen. 20 Jünger wurden schwer verletzt, 20 Frauen verhaftet.

Rathen Strand gefahren

Neuroth, 12. Januar. Der Finanzmann und Pflanzpropagandist Rathen Strand ist gestern gestorben.

Das italienische Flugzeuggeschwader auf dem Wege nach Rio de Janeiro

Neuroth, 12. Jan. Associated Press meldet aus Rio de Janeiro: Das italienische Flugzeuggeschwader wurde am 14.90 Uhr deutscher Zeit in Bahia gelandet. Die Piloten zogen unter begeisterten Zurufen der Bevölkerung mehrere Schellen über der Stadt.

Das Ozeanflugzeug „Trade Wind“ überfällig

Neuroth, 12. Jan. Associated Press zufolge ist bis 23 Uhr amerikanischer Zeit in Porto Alegre keine Nachricht über das Ozeanflugzeug „Trade Wind“ vor, das jetzt 12 Stunden überfällig ist.

sch mit Deutschland berühren, gehört es zu den größten Ausnahmefällen, daß ausländische Flügel für einmal über deutsche Gebiet verfliegen. Nur an der polnischen Grenze gebührt das unbefahrene Erreichen polnischer Militärflieger über deutschem Boden ist zu den außergewöhnlichen Ereignissen. Es ist deshalb eine kurze Zusammenfassung, daß wir in dem Doppelten Falle an ein Spiel des Zufalls glauben sollen. In Oppeln selbst, wo man den Nachnamen sehr gut kennt, hat man das Erscheinen der polnischen Militärflieger ebenfalls als eine Grenzverletzung betrachtet.

Die deutsche Regierung hat in Warschau sofort scharfen Protest eingelegt. Die polnische Regierung sagt eine Unklarung zu und bezeichnet ihre Haltung. Dies ist das Verfahren, das sie in solchen Fällen immer befolgt. Würde sie nicht dieser Forderung nur ein einziges Mal scharfe Strafen verhängen, so wäre dem Flügelverstoß bald ein Ende gemacht. Aber man ist in Warschau nicht dazu bereit, Deutschland in der Kinderbeimfrage immer wieder auf neue Herausforderungen. Deshalb muß der Doppelte Zwischenfall ganz den Eindruck eines wohl geplanten Provokations, das auf den Verlust des Kanals in Ostpreußen und auf die deutsche Besatzung an den Völkern mit einer Versammlung antworten sollte. Als Aufschluß der Grenzverletzung ist also der Doppelte Zwischenfall immerhin recht lehrreich. Er gibt und wollen Aufschluß über die polnische Denkungsart. Wir werden hoffen, was wir von ihm zu halten haben, selbst wenn das Überfliegen der Grenze so leicht eingeleitet sein sollte, daß den polnischen Fliegern die Abwehr einer Grenzverletzung und einer Grenzverletzung nicht nachgewiesen werden kann.

Das Organisationsprogramm der parlamentarischen Tagung macht sich dadurch bemerkbar, daß die parteipolitischen Kräfte in der Lage sind, sich wieder anzusehen. Sie werden sich im wesentlichen um die Frage, ob es möglich sein wird, die Wege für politische Arbeit im Rahmen des Regierungsprogramms zu gewinnen. Der Zentrumsführer Kaas hat sich kürzlich in einer auch sonst viel beachteten Rede mit diesem Thema beschäftigt und auch eine Anfrage, die der Reichstagesrat in Ratibor gehalten hat, wird vielfach für einen Beitrag zu der erwähnten Fragestellung gehalten. Ob diese Auffassung richtig ist, kann man bezweifeln. Der Kongress hat die Wanderschaft davor gewarnt, sich von der radikalen Partei einfließen zu lassen. Die Warnung ist deshalb bedenklich, weil sich auf dem Wege in der Tat ganz radikale Strömungen bemerkbar machen, die auch vor der Empfehlung der schärfsten Mittel nicht zurückweichen. Insbesondere Dr. Brüning mit seiner Zielsetzung gegen diesen Radikalismus die radikalisierte Opposition im Reichstag treffen wollte, ist eine andere Frage. Daß der Zentrumsführer Kaas den Nationalsozialisten eine klare Absage erteilt hat, ist indessen nicht zu bezweifeln. Auf der anderen Seite haben die Nationalsozialisten jeden Kompromiß mit der Regierungspolitik als die schärfste abgelehnt. Es ist deshalb so gut wie sicher, daß in der kommenden Parlamentstagung die Gruppierung der Parteien unverändert bleiben wird. Von unmittelbarer Bedeutung ist diese ganze Frage überhaupt nicht, da aber Voraussetzung noch auch die Verabschiedung des Staats ohne die Zustimmung der Parteien auf dem Wege der Regierungsbildung vor sich gehen wird. Aber im Hinblick auf die künftige Entwicklung spielt die Frage der Parteigruppierung doch eine bedeutende Rolle. Und da es sich um keinen Zweifel unterliegen, daß wir nur zu einer inneren Geländebildung gelangen können, wenn wir den Radikalismus der Rechten an politische Arbeit und damit an die Hebung der politischen Verantwortung binden.

Arbeitsdienstpflicht?

Berlin, 12. Januar.

Das Reichsarbeitsministerium hat heute vormittag die angekündigte Aussprache über die Arbeitsdienstpflicht begonnen. Jedem welche politischen Vorschläge sind von dieser ersten Vorkonferenz nicht zu erwarten. Die ist lediglich der Klärung der Frage und wird vermutlich mit der Einsetzung einer Arbeitsdienstkommission die Bemerkungen haben. In politischen Kreisen nimmt man an, daß der Gedanke der Arbeitsdienstpflicht irgend eine größere Gestalt erhalten wird.

Wandernde Organe

Von Dr. med. G. Kaufmann-Dresden

Eine unglückliche Krankheitsgeschichte kann oft ebenfalls Unheil anrichten wie eine schwere Krankheit. Was heute nur an das Wort „Wandernde Organe“ ein furchtbarer Gedanke! Die Organe bewegen sich zu wandern, und im Rücken und sonst im Körper immer tiefer im Verborgenen. Das sind doch Schmerzen machen. Oder die Magenentzündung, auch vom Magen wird behauptet, er ziehe sich immer tiefer aus seiner vorfrühermöglichen Lage in die Unterbauchgegend heran. Da muß er doch verlagert und frönt werden. Als diese hoch unheimlichen Befürchtungen entstehen aus der Vorstellung, die Organe seien im Verborgenen, etwa wie die Heiler in einem Heilerbüchlein. In Wirklichkeit sind es ganz andere Organe, welche die Organe an Ort und Stelle halten.

Den oberen Abschnitt der Bauchhöhle bildet das Zwerchfell. Es stellt eine nach oben gewölbte Kuppel dar, die rechts etwas höher empor ragt als links. Diese Kuppel wird aber nicht durch Stützgewebe, sondern durch die Spannung in leistungsfähigen Membranen in Spannung gehalten. In diesen Membranen mit Luft, so fließt sich auch die Zwerchfellkuppel ab, bei der Ausatmung dagegen hebt sie sich. In diesen Membranen nimmt nicht nur das Zwerchfell teil, sondern auch die meisten Bauchorgane, deren Lage durch die Spannung und die Stellung des Zwerchfells mitbestimmt bestimmt wird. Den Gegenhalt gibt die vordere Wand des Bauches. Dieser dieser Kraft und elastische Widerstand, so ist ein guter Halt vorzulegen und es aber überdehnt und erschläft, so verengt diese Stöße, und die Organe des Bauches senken sich.

Bei den Nieren liegen die Verhältnisse etwas anders. Diese Organe verändern ihre Lage bei der Atmung kaum, werden aber auch nicht durch Bänder besonders gehalten, sondern sind lediglich in Rücken an der oberen Rückenwand untergebracht und in eine Kapsel verpackt. Ist die Kapsel sehr hoch oder überdehnt, so kann der untere Pol der Niere etwas herabtreten und von außen fühlbar werden. Diesen Vorgang hat man leider als Wandern der Niere bezeichnet und ihm eine gewisse Bedeutung als Ursache für allerbald Nierenleiden gegeben. Im Laufe der Zeit hat es sich aber herausgestellt, daß es sehr viele Menschen sind, und zwar in erster Linie Frauen, die eine tiefer liegende Niere haben, jedoch nicht davon wissen und auch niemals an Schmerzen in der Rückenenge gelitten haben.

Es erhebt sich nun die Frage, ob von diesen Verhältnissen aus die Senkung der Bauchorgane überhaupt als Krankheit anzusehen ist. Auf einer Tagung für Verdauungsstörungen ist vor kurzem die Frage eingehend erörtert und schließlich von der Mehrzahl der Hörer verneint worden. Man kam zu dem Schluß, daß erst dann, wenn eine Verdrängung in den gegenseitigen Organen auftritt, von einer Erkrankung und der Notwendigkeit einer Behandlung die Rede sein kann. Wegen der Herabsetzung der Organe vermag man nur durch vorübergehende Maßnahmen vorzugehen, unter anderem durch Atemübungen und allgemeine körperliche Kräftigung. Dagegen wurde das Anheben und Absetzen der Organe, wie man es früher zeitweise ausgeführt hat, ziemlich allgemein als zwecklos abgelehnt. Krankheit infolge einer Verlagerung und Senkung des Magens und der Därme liegt erst vor, wenn eine Verdrängung in diesen Organen nachweisbar ist.

Die Nierenerkrankungen haben überdies ergeben, daß die Eingeweide je nach ihrem Ausmaß und ihrer Tätigkeit recht verschieden gelagert sein können. Die Verdrängung einer Organentlastung wirkt sich aber vielfach sehr beachtenswert, und zwar in erster Linie auf nervöse Leute. Sie glauben überhaupt zu sein und sind es dennoch nicht, wollen sich auch nicht überlegen lassen, daß die Arbeit ihrer Organe nach wie vor normal verläuft geht. Es liegen aber die Dinge umgekehrt. Der Magen ist entspannt und erschlafft, und die Erschlaffung äußert sich in einer Senkung. In diesem Falle hat es keinen Zweck, diese zu behandeln, sondern das Überdehnen und überdehnt werden.

Auch die Ansicht, daß einzelne Menschen, und zwar solche, die als Wundler und Gewebeschwächlinge (Wundliche Typus) bezeichnet werden, besonders zu

sch dabei auch nicht entschließen könnte, dem thüringischen Staatsminister die Zustimmung zur Aufhebung der Ortsgruppe Weim zu erteilen.

Verhaftung eines polnischen Obersten wegen Heiratsverweigerung

Ratiboritz, 12. Jan. Großes Aufsehen erregt in Ratiboritz die Verhaftung des Obersten Jelen, der einem tschechischen Regiment angehört und in der Sanacja-Bewegung eine große Rolle spielt. Der Oberst wurde in einem tschechischen Hotel verhaftet, und zwar wegen einer Reihe von Heiratsverweigerungen und Unterstellungen, die er sich als Vorgesetzter des „Polenverbandes der Vaterlandsverteidiger“ zuschreiben lassen.

einer Senkung der Eingeweide folgen, wird neuerdings bemerkt. Die von vielen Menschen als erste Krankheit empfundene Senkung der Eingeweide rückt dadurch zweifellos in ein anderes Licht und kann nunmehr etwas mit einer solchen oder ähnlichen Körperveränderung verglichen werden. Der Bereich in mittleren Jahren mit gedengtem Rücken und hängenden Schultern herkommt, ist auch nicht wegen dieser schlechten Haltung als krank zu bezeichnen. Die vorübergehende Gehalt mit nachlässiger Haltung wirkt aber nach, weil auf eine gewisse Schlaffheit des ganzen Menschen hin und wirkt auch nicht gerade förderlich auf die Gesundheit ein. Im Alter tritt bei den meisten Menschen eine derartige Haltung ein.

Eine zweckmäßige Körperpflege und Körperkultur, vor allem geistige Atemübungen, können den an sich Schwächlichen vor frühzeitiger Erschlaffung der Gewebe und vor Organverlagerung gewisse Befreiungen, die sich durch die Senkung der Bauchorgane einstellen können, lösen und durch Bandagen ausgleichen. Diese müssen aber genau angepasst sein und gut liegen, sonst können sie mehr, als sie nützen.

Krenek's Heilbuch

Zweites Konzert der Gesellschaft für Neue Musik

Der angenehm erfolgreiche Komponist des „Johann“, der „Liedergänge“ und des „Schwermüdigkeit“, dessen angelegte Werke nicht nur den Abend, sondern auch große Theater zu füllen vermögen, entfaltet mit seinen leicht abgewandten Heilbüchern und den herrlichen Alpen weniger Anziehungskraft. Der große Zauber der Harmonik wird bedenkliche Töne an. Es handelt sich um ein Werk, das die Klänge der Natur, sondern nur ein Jaktus von 20 Klängen aus selbstverfälschte Texte. Die herrlichen Alpen formen sich dem mit erkundlich leichter Hand begabten Künstler zu feinsten Schwermüdigkeit Gebilden.

Textlich betrachtet, sind es ganz unheimlich gelungene Heilbücher mit Betrachtungen über die

Ausweichlichkeiten der Jagd in der Fremde, im Jahr usw. über den spirituellen Vordruck von (Liedergänge?), über die Stimmung der Landbesitzer usw. Dagegen Betrachtungen über politische Fragen, über Sinn und Zweck des Lebens, Beobachtungen, die teilweise einen amüsanten Reiz besitzen, aber keineswegs zur Vertonung herausfordern.

Zur Vertonung kam es nicht durch die Personalunion des Dichters und Komponisten Ernst Krenek. Auch rein musikalisch gesehen, sein Schwermüdigkeit, sondern mit seinem handlichen, jugendlichen Impressionen, harmonisch ziemlich gemüht, in ruhiger Stunde geschrieben, wobei die Inspiration nicht allzu oft bemerkt wurde. Von einem guten Klavierstück hebt sich die sehr charakteristisch gehaltenen, routinierter Sänger vorausgehende Stimmführung ab. Die Universal-Chöre hat die Impressionen in einladender Form herausgehoben, wobei man das Bedauern nicht unterdrücken kann, daß andere Komponisten, die dem Publikum vielleicht mehr zu sagen hätten, einen schweren, sehr häufig unheimlichen Kampf um die Verwirklichung ihrer Werke zu führen haben.

In Herrn Heinrich Böllers vom Staatsoper Wiesbaden war ein ganz hervorragender Vertreter gewonnen worden, der die Singstimme nicht nur virtuos beherrschte, sondern vor allem den nötigen Klarenreichtum aufwachte und die rein erzahlenden Partien im letzten Konzeptionsstadium vorzuziehen, wie er auch für die rein lyrischen Stellen andere Wärme ausbot. Gerade das Gelingen und das Gelingen zwischen verschiedenen Klängen und Betrachtungen erfordert ein souveränes überhöhtes Können. Auch rein stimmlich mußte der treffliche Sänger zu sein. In Frau Ruth Cavallari hatte Böllers einen sehr schönen Begleiter gefunden, der nicht nur pianistisch wohl begabter war, sondern — und das ist hier das Ausdrucksgebende — dem Sänger in allen musikalisch registrierten vorübergehenden Klängen gelöst zu folgen vermochte. Ein richtiges Klavierbegleitendes machte leider gelegentlich einem Nebenbühnen-Musikanten Platz, ohne daß die Wirkung der Belanglosigkeiten von Krenek sehr darunter gelitten hätte.

Preisrückgänge am Brotgetreidemarkt

Unbefriedigendes Reihengeschäft / Unregelmäßige Metallbörsen

Berliner Produktendörse v. 12. Jan. (Fig. Dr.)
An der Produktendörse legten sich zu Wochenbeginn die Preisrückgänge auf allen Marktgebieten fort.

* Rostocker Getreidemarkt vom 12. Jan. (Fig. Dr.)
Korn: Weizen (in Mt. v. 100 St.) Jan. 4,45; März 4,075; Juli 4,075; Sept. 4,075; Okt. 4,075; Nov. 4,075; Dez. 4,075.

Mannheimer Viehmarkt

Table with columns for animal types (Cows, Pigs, etc.) and prices. Includes sub-sections for 'Vieh' and 'Schlachttiere'.

Gesundheit und Mädel hat sich weiter verschlechtert. Bei dem Hauptteil haben sich die Umstände in den Abteilungen für Rohstoffe...

Aus Rundfunk-Programmen

- 12.00: Stuttgart: Illustriert.
13.10: München: Programm.
14.00: Frankfurt: Programm.
15.00: Berlin: Programm.

Warenhaus-Umsätze im November

Mengenmäßig stetig - Rückgang bei Konjunktion
Über die Umsatzbewegung in Warenhäusern im Monat November 1930...

Berliner Metallbörse vom 12. Januar 1931

Table with columns for metal types (Gold, Silver, etc.) and prices.

Londoner Metallbörse vom 12. Januar 1931

Table with columns for metal types (Gold, Silver, etc.) and prices.

Künftig höher: Weizen 200-207, Roggen 180-187, Hafer 170-177, Gerste 150-157, Mais 130-137, Weizenmehl 10,50-11,00, Roggenmehl 9 bis 9,50, Hafermehl 8,50-9,00, Gerstemehl 8,00-8,50, Weizenklein 1,50-1,60, Roggenklein 1,40-1,50, Haferklein 1,30-1,40, Gerstenklein 1,20-1,30, Weizenstroh 1,10-1,20, Roggenstroh 1,00-1,10, Haferstroh 0,90-1,00, Gerstenstroh 0,80-0,90.

* Mannheimer Produktendörse vom 12. Jan. (Fig. Dr.)
An der Mannheimer Produktendörse war die Tendenz der Preise...

* Mannheimer Produktendörse vom 12. Jan. (Fig. Dr.)
An der Mannheimer Produktendörse war die Tendenz der Preise...

Dort ließ ihn nicht zum Gedanken kommen. Wie im Fieber sprach er und sprach nach Dingen, die ihn kaum interessierten...

Die verabschiedeten sich für den Mittag. Günter hielt Horst's Hand fest. „Du“, sagte er aufgeregt, „du hättest ich die Hilfe gebührt. Aber wenn du recht hast, so sollst du dieser Waise sein.“

„Die Welt ist ein Narrenhaus“, sagte Günter zu seinem Stiefbruder...

„Das merkt du jetzt erst“, sagte Horst...

„Und wenn du recht hast, dann ist die Hilfe eine Waise.“

Da fuhr ein schlaftrunkenes Gesicht empor, und zwei blinzelnde, kurzschichtige Augen wandten sich zu dem durchgehenden, weichen Günter...

„Am nächsten Abend gegen elf Uhr trat Horst wieder in sein Zimmer ein. Er dachte nicht daran, mit weichen Hoffnungen die Nacht zu verbringen.“

Am nächsten Abend gegen elf Uhr trat Horst wieder in sein Zimmer ein. Er dachte nicht daran, mit weichen Hoffnungen die Nacht zu verbringen.

weien, ihm seinen Verbot auszusprechen. „In der Nacht hast du mich mit deinen Dummheiten angeleitet, Horst, aber bei Tage glaube ich nicht mehr daran.“

„Einen Augenblick habe ich selbst gemeint, vielleicht doch etwas aufkommen zu können. Doch dann war ich alles wieder lebendig geworden, die Szene mit Herbert. Dieses warme Einreden für den Bruder.“

„Nein, nein, diesmal lächelte ich das Mädchen an, mit dem die mangelnde, schwermütige Erscheinung des letzten halben Jahres keine Seele vergittet hatten.“

„Doch Horst unterdrückte ihn hastig. „Gute Nacht, Günter.“

„Die Welt ist ein Narrenhaus“, sagte Günter zu seinem Stiefbruder...

„Das merkt du jetzt erst“, sagte Horst...

„Und wenn du recht hast, dann ist die Hilfe eine Waise.“

Da fuhr ein schlaftrunkenes Gesicht empor, und zwei blinzelnde, kurzschichtige Augen wandten sich zu dem durchgehenden, weichen Günter...

und zu den eifigen Schreien der Straße lautete, dann noch das, wie ein Pfeil.

Endlich blieben die beiden Hände da vorn nebeneinander liegen. Der Verfolger blieb ein leises Jauchzen aus. Da wandte sich der Mann um. „Ja, Gunde, was hast du denn? Du stierst ja vor Froh. Ged, ged nach Hause!“

„Über der Angeredete wich nicht. Er stand und stierte und hob die verlegte Waise behutsam und blühte mit schicksalhaftem Kopf auf Augen, lebenden Gundeausen zu dort empor.“

„Ein böses Pöbel hast du auch, armer Kerl? — Und kein Geld? Dem gehört du denn eigentlich?“

„Er stierte die Hand. Der Dandl kam zögernd näher und rief sich laut an seinem Bein. Horst überlegte einen Augenblick. Dann kam er herin, zu armer Gunde! In der Halle kann ich dich nicht lassen. Morgen werden wir dann weitersehen.“

„In der Wohnung schlief schon alle. Anna hatte ihm im Wohnzimmer noch Abendessen zurechtgestellt. Das stellte er mit dem bunten Gedeck. Daran unterlegte er die frische Waise, was sich der Dandl geschicklich gefallen ließ, wußt und verstand sie. Schwieriger war schon die Frage des Nachtrages. Aber sie warde mit Hilfe einer alten Decke gelöst. Das Tier ließ alles möglich mit sich gehen und gab seinen Dandl von sich. Nur sein Schwanz, dieser kompromittierende Dandlschwanz, wedelte eifrig, und seine aufmerksamen Augen glänzten dorthin.“

„Doch war über diese erste Stunde dabei hinweggekommen, er wachte nicht wie. „Gute Nacht, Gunde!“ sagte er lächelnd, als er sich in seinem Bett aufbreitete. Und er dachte noch eine Waise auf die ruhigen Knie, die von dem Vogelgecko neben der Tür herkam. Was würde Gunde morgen zu dem Gunde sagen?“

„Er war doch recht müde und abgepannt. Ganz fern war Berlin mit seinen vielen Dörfern und seinem Menschengewimmel, Günter, Herbert, Brüderlein Bedend, all die Leute, mit denen er verhandelt hatte. Ganz fern war auch Gunde und der müde Schmerz der vergangenen Nacht. — Nahe war nur dieser kleine, ruhige Asten des zentralen Treppens in der kühlen Zeit seines großen, weichen Schlafzimmers. „Gute Nacht, Gunde!“ — — — (Fortsetzung folgt)

Jugend im Kampf
ROMAN VON GERTRUD WEYMAR-HEY
Ohne Umschweife, wie es seine Art war, kam er jetzt sofort mit seiner Frage heraus. „Du liebst Gunde, nicht wahr?“

Coffeinfreier S-Kaffee
trotz Coffeinhaltung hocharomatisch
Kaffee-Seeburger, Ulm Do.
Heute Montag wie immer
Theater-Kaffee „Goldener Stern“
Weinhaus Kaukas
Heute: Sonderabend

Stempel aller Art
schnell und preiswert durch
Druckerei Dr. Haas
Neue Mannheimer Zeitung G.m.b.H.
Schwerhörigkeit und Ohrenausen
Emil Loest, Spezial-Institut
Dudenstadt 33 a. Herz.

Verkäufe
20-40% auf Radio
Schlafzimmer
Lebensmittel- und Schokoladengeschäft
Schlafzimmer
4 Röhren-Radio
Photo-Apparate

CAPITOL HENNY PORTEN
SPRICHT ZUM ERSTEN MALE IN IHREM SPRECH-UTONFILM
Skandal um Eva
MARCHIVUM

Todes-Anzeige
 Sonntag, abends 8 Uhr, entschlief nach kurzem Leiden
 unser treubesorgter Vater und Schwiegervater

Johann Ullrich
 Bäckereimeister

im Alter von 79 Jahren.
 Mannheim (H 2, 6-7), den 12. Januar 1931.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Karl Ullrich mit Frau

Die Beerdigung findet Dienstag, nachmittags 4 Uhr, von der
 Leichenhalle aus statt.

Statt besonderer Anzeige
 Gestern abend verschied nach langer,
 mit Geduld ertragener Krankheit, meine
 liebe Frau, unsere treusorgende Mutter, Frau

Karolina Bentz
 geb. Geler

Mannheim, den 12. Januar 1931.
 Windeckstraße 15

In tiefer Trauer:
Ludwig Bentz, Bäckereimeister
Erika und Willi

Die Beerdigung findet am Mittwoch, d. 14. Januar
 nachm. 2 Uhr von der Leichenhalle aus statt. Von
 Beileidsbesuchen bittet man Abstand zu nehmen.

Danksagung
 Für die vielen Beweise herzlicher Anteil-
 nahme durch den Verlust meiner lieben Frau,
 unserer herzensguten, unvergesslichen Mutter

Emmy Kunz
 geb. Fuchs

sprechen wir unseren tiefgefühlten Dank aus.
 Insbesondere danken wir dem Herrn Vikar
 Schwelbhard für seine tröstlichen Worte am
 Grabe der Entschlafenen

Mannheim, den 12. Januar 1931
 Seckenheimerstraße 98

Otto Kunz
 u. Töchterchen Gerda

Offene Stellen

Tüchtiges, nicht zu junges Mädchen
 erfahrene im Haus-
 halt, am 1. Februar
 gesucht.
 Abreise in der Ge-
 schäftsstelle ds. Bl.
 zu erfragen. *1178

jüngeren Vertreter
 Bei aufwärtsstrebenden Leistungen kann
 Festanstellung erfolgen. Angebote mit
 Q W 187 sind zu richten an die Geschäftsstelle.

Kontrollieren Sie die Preise!
Prüfen Sie die Qualitäten
 und dann zum

SEIFEN-RENNERT

Bei der jetzigen schlechten Wirtschaftslage muß jeder
 mit dem Pfennig rechnen, deshalb ein Geld zu sparen,
 bei **RENNERT** kaufen.
 Rennert ist das führende Spezialhaus der billigen Seifen
 und guten Qualitäten.
 Rennert hat alles, was Sie zum Waschen und Putzen
 benötigen.
 Rennert-Seifen sind billig wie noch nie.

Einige Beispiele:
 1a. halbgelbe Reine Kernseife, Dack, . . . **jetzt nur 9 Pfg**
 1a. halbgelbe Reine Kernseife, Stein, Kiesel, 700 gr Frischgew.
jetzt nur 45 Pfg
 1a. weiße Kernseife, Block- oder Doppelpack, 300 gr Frischgew.
jetzt nur 17 Pfg
 Dasselbe Qualität in 1000 gr Riegebl, Frischgew., **jetzt nur 80 Pfg**
 Rennert-Krupp-Klos-Papier, 10 Rollen, . . . **jetzt nur 95 Pfg**
 Schauerblätter, gute Qualitäten, . . . **jetzt nur 45 und 25 Pfg**
 Parkettbohrer, bekannte Rennert's Qualitäten mit Garantie für
 Haltbarkeit zu **Rf. 3 50, 2 50 u. 1 75**

Auf alle nicht reduzierten Waren erhalten Sie jetzt

10% Rabatt!
 (Markenartikel ausgenommen.)

Rennert
 U 1, 12, Mittelstr. 50, Schwetzhagerstr. 79
 U 3, 14, Marktstr. 19, Feudenheim, Hauptstr. 66
 U 1, 8 Seckenheimerstr. 32, Seckenheimerstr. 14

Immobilien

Einfamilienhaus
 bei 10000,- in Abzahlung zu kaufen. Gründl. ge-
 baute Zweifelhäuser über Sage, Vieh u. B. V. 46
 an die Geschäftsstelle. *1172

Miet-Gesuche

Einfamilienhaus
 von Dauermieter zu mieten ge-
 sucht. Best. anst. führt. Angebote mit
 Preisangabe unter Q Y 188 an die Ge-
 schäftsstelle ds. Bl. *1183

2-3 Zimmer.
 von Geschäftsm. ge-
 sucht, möbl. Zentrum,
 Nähe, am B. M. 87
 an die Gesch. *1183

2 Zimmer
 Wohnfläche mit Bad,
 mit Anhebel, sehr
 vornehm, sehr
 schön, unter B. M. 40
 an die Gesch. ds. Bl.

Wohnung
 3 Zimmer u. Küche
 2 Treppen hoch, für
 1. Febr. gesucht
 Angebote mit Preis
 unter C C 73 an
 die Gesch. *1184

Leeres Zimmer
 Mitte Stadt
 von bestem Herrn
 gesucht.
 Angebote mit Preis
 unter B U 45 an die
 Geschäftsstelle *1171

Möbl. Zimmer
 mit Klavier in
 ruhiger Lage, Nähe
 Wasserturn, zum
 1. Febr. gesucht
 Angebote mit Preis
 unter C C 73 an
 die Gesch. *1184

2 Zimmer u. Küche
 an 42 m. 60 A zu ver-
 mieten. H. Weber,
 Immobilien, S. 6, 1.
 *1184

Sonnige 2 Z.-Wohnung
 mit all. Anhebel, per
 1. 2. 31 zu vermieten.
 Gebelberger Hof
 Bismarck-Str. 1189

Dauermieter sucht schön möbl. Zimmer
 unwehnt, mit Zen-
 tralheizung u. Bad-
 kammer in moder-
 nen Haus, Nähe
 m. Markt, Nähe
 u. Vieh u. Viehmarkt
 erstein u. C. A. 71
 an die Geschäftsstelle
 ds. Bl. *1187

Vermietungen

Massive, helle Halle
 ca. 350 Quadratmeter groß, gute Lage in der
 Rheinstraße, für Lager- u. Werkstattzwecke
 besonders geeignet, mit sämtlichen Anlagen
 ist für zu vermieten. Zu befragen an
 irischenstr. 418 02. *1188

Lagerraum mit Büro und Keller
 rund 200 qm, zu vermieten. Kaufmann erb. mit
 B. Z. 76 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *1189

3 große Büroräume
 in unserem Geschäftshaus
 zu vermieten

AEG Mannheim
 N 7, 5 (AEG-Haus) N 7, 5

6-8 schöne Zimmer
 geeignet für Büro und Geschäftsräume
 per 1. April, evtl. auch früher präferiert
 u. verm. evtl. m. Garage. Näh. C 2 18, 111 3

7 Zimmer - Wohnung
 mit reichl. Zubeh. im 2. Stod. auf 1. April
 od. 1. Juli zu vermieten. Näheres:
 *1174 L. 10, 3, III, Telefon Nr. 289 78

Schöne 6 Zim.-Wohnung
 mit Zentralheiz., Warmwasser, Räumliche u. all.
 Zubehör, 2. Stock im Ringl. per 1. April 1931
 zu vermieten. Zu erf. Teleph. 228 61. *1179

5 Zimmer eventl. 6 Zimmer-Wohnung
 mit gemess. Räumen u. Zubeh., erste Stock,
 erster Geschosshöhe, per 1. April zu vermieten.
 Angeb. un. D O 123 an die Gesch. *1180

Geräumige 5 Zimmerwohnung
 mit Vieh, Bad und Bad präferiert per sofort
 zu vermieten. Näheres B. Z. 13. *1177

4 Zimmer - Wohnung
 1. Trepp., Wohnfläche, (ohne Sage, Bad u. zwei
 Balkone, mit 1. 4. zu vermieten. Angebote mit
 B. X 68 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *1181

Süddeutsche Zucker-Aktiengesellschaft.
 Rechnungs-Abschluß auf den 31. August 1930.
 Bestände

Balancen	Reichsmark	Reichsmark
Werte: Anseufenthal, Friedebach, Wern- lein, Groß-Gerau, Heilbrunn, Cöhrin, Regensburg, Stuttgart, Sagbühl, Sinsingen	11.541.000,00 1.341.000,00	10.000.000,— 18.999.999,96
Umlaufvermögen		
Vorräte: Rohzucker und Feinigkeiten	8.271.460,71	
Raffinade	71.490,97	
Wachst. Zucker	679.290,45	
Erzeugnisse und Vorräte	20.000.119,13	24.892.011,70
Vandertreibstoffe		8.529.529,18
		33.421.540,88

Verbindlichkeiten

Grundkapital	Reichsmark	Reichsmark
Zusammengesetztes Kapital	20.000.000,—	
Gelegentliche Rücklagen	5.000.000,—	
Sonderrücklagen	300.000,—	
Inhaberaktien	43.645,70	
Prämienaktien	19.283.777,43	
Reservefonds	4.798.529,18	
		33.421.540,88

Gewinn- u. Verlust-Rechnung auf den 31. August 1930
 Soll.

Umsatzerlöse	Reichsmark
Zur Verfügung verbleibender Uberschuß	1.241.000,00 4.798.529,18
	6.039.529,18

Haben.

Vertrag und aller Rechnung	Reichsmark
Vertriebs-Gehälter	1.100.000,— 4.798.529,18
	5.898.529,18

Die in der Generalversammlung vom 9. Januar 1931 genehmigte
 Entsch. des 10% auf die Stammsachen und 7% auf die Vorzugs-
 sachen lautet gegen Bilanzierung des Bilanzstichtages 31. 8. 30 an
 folgenden Stellen zur Auszahlung:

in Mannheim:
 bei der Reichsbank und Disconto-Gesellschaft,
 Willele Mannheim;
 bei der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft,
 bei der Darmstädter und Nationalbank, Kom-
 m. Hof, am Markt;
 in Darmstadt: bei der Darmstädter und Nationalbank, Kom-
 m. Hof, am Markt;
 in Frankfurt a. M.: bei der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft,
 Willele Frankfurt;
 bei der Darmstädter und Nationalbank, Kom-
 m. Hof, am Markt, Willele Frankfurt;
 bei dem Bankhaus Metzger & Co.,
 bei der Württembergischen Bank, Niederlassung
 der Commerz- u. Privatbank A.G. Frank-
 furt;

in Hannover:
 bei dem Bankhaus Bergfeld & Co.,
 bei der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft,
 Willele Hannover;
in Berlin:
 bei der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft,
 Willele Berlin;
in München:
 bei der Bayerischen Bank und Disconto-Gesellschaft,
 bei der Deutschen Bank und Nationalbank, Kom-
 m. Hof, am Markt;
in Stuttgart:
 bei der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft,
 Willele Stuttgart.

Der Kommissionsrat Max Gumbel, Stuttgart-Gammeth, ist
 durch Tod am 10. Januar 1931 im Alter von 73 Jahren
 verstorben. Er hinterließ eine Frau, geb. Gumbel, und
 einen Sohn, Max Gumbel, Stuttgart-Gammeth. Die
 Erbschaft wird durch Herrn Adolf Gumbel, Stutt-
 gart, verwaltet. Die Erbschaft wird durch Herrn
 Adolf Gumbel, Stuttgart-Gammeth, verwaltet.
 Mannheim, den 9. Januar 1931.

Süddeutsche Zucker-Aktiengesellschaft
 Der Vorstand

Geldverkehr
 500 Mk.
 zu leihen. Schenkung
 am unter B. Q. 41
 an die Geschäftsstelle
 ds. Bl. *1190

Unterricht
 Spanisch
 Unterricht, evtl. auch
 Deutsch, auf Wunsch
 N. 2, 18, 1. Tr. *1191

Heirat
 Sehr edle, in ent-
 schiedener, geb. ge-
 staltete, 1894, 1895
 Tante, Witwe mit
 1000,- Reichsmark
 in Aussicht. Herrn
 in Aussicht. Gestalt-
 in. Alter von 35-40
 Jahren, befreit, zu
 werden an. Gefällig-
 keit u. 100,- *1175

Rölnische Zeitung

Sieit mehr als hundert Jahren als
 Wochenschrift auf dem Gebiet Politik,
 Wirtschaft und Kultur bekannt. —
 Durch ihren Verlagsort Köln hat
 sie für Westdeutschland besondere
 Bedeutung und bestimmenden Ein-
 fluß auf das

**rheinisch-westfälische
 Industriegebiet.**

Hohe Leserschaft mit bester Kauf-
 kraft, daher

**große Werbewirkung
 der Anzeigen.**

Verlangen Sie Probennummern und Inserenten-
 bedingungen vom Verlag in Köln am Rhein.